



Herrn

Bernd Strickmann

Dechant

Kirchhofstraße

49661 Cloppenburg

Meine Anfrage

Sehr geehrter Herr Dechant Strickmann,

vielen Dank für das in Ihrem Auftrag verfasste Schreiben wegen meiner Anfrage „Singen in kirchlichen Räumen ?“ .

Viel Glück lassen Sie mir wünschen bei der Suche nach Räumlichkeiten für mein Hobby *Singen* . Danke dafür !

Suche ... , nun das erinnert mich an etwas, an bestimmte Vorgänge, und Sie werden diese Vorgänge zur Genüge kennen :

Vor etwa 2000 Jahren suchte ein Paar, nämlich Maria und Joseph, nach einer Bleibe für eine oder mehrere Nächte, weil sie lange Zeit unterwegs waren, um gerade wegen der Schwangerschaft von Maria nicht im Freien übernachten zu müssen. Sie fanden keine! Vielleicht auch keine Unterkünfte, die Kirchen gehörten - *Kirchen* im übertragenden Sinne gemeint. Obwohl sie genug davon hatten - die *Kirchen*.

Doch niemand erklärte sich bereit, sie aufzunehmen. So mussten sie in einem Stall übernachten, fast im Freien, in einem vielleicht von Regen benässten Stall, einem Stall, in dem es zog von links nach rechts, von hinten nach vorne - wegen undichter Stellen in den Stallwänden. Gut, sie mussten sich behelfen.

Meine Suche gestaltet sich, weiß Gott, nicht so schlimm. In meiner Nähe ist niemand schwanger, keine Kinder kommen in meiner Nähe zur Welt. Ich habe eine schöne Wohnung, worin ich gut leben, auch bestens übernachten kann. Alles kein Problem. Nur eines kann ich zu selten: Wohl kommt bei mir auch immer wieder was zur Welt - nämlich Töne, hoch und tief, leise und laut, lang oder kurz, einfach schöne Töne nach von Komponisten in wohl überlegte Reihen gebrachten Noten, nämlich in Form von Liedern und/oder Arien. Und die will niemand aufnehmen - zu bestimmten Zeiten, eben weil bei uns im Hause nicht nur ich wohne ~ auch Fremde. Also, wie bei Maria und Joseph, niemand will mich zu gewissen Zeiten aufnehmen. Und ich darf auch in kirchlichen Räumen nichts abgeben, was ... ! In kirchlichen Räumen, über die die Kirche der Anzahl nach in soooo überragender Weise verfügt. Und die zumeist leer stehen!

Orchideenstraße 7 - 49661 Cloppenburg

W.Gelhaus@gmx.de

T 044719587449 ~ H 015256775460 - F 032128071943

www.w-fk-g.de ~ www.wilhelm-gelhaus.com ~ www.steuerkanzlei-wg.com



Abschlägig wurde meine Bitte auch durch die hiesige Musikschule beschieden. Nur, dort gibt es keine übergeordnete Stelle, an die ich mich wenden kann.

Und den Basilika-Chor in Bethen musste ich verlassen; nicht einmal die Woche, mittwochs, kann ich dort jetzt noch singen. Gründe: Vielfältig - im festlichen Bereich ist man dort niveaulos! Mehr an dieser Stelle nicht - gerne ein andermal !

Was also tue ich? Was kann ich machen?

Nun, in Fällen, in denen man abschlägige Bescheide erhält, wendet man sich an die nächsthöhere Stelle oder überspringt die nächsthöhere Stelle - das gibt es hier auf Erden, man nennt das dann *Sprungklage* . So habe ich das gemacht: Ich beklagte mich nicht beim Bischof in Vechta - einem Weihbischof - , nein, auch nicht beim Bischof in Münster, Herrn Bischof Genn, sondern ich trug meine Klage gleich dem Himmel vor und beklagte mich bei Gott und seinen Nächsten, Petrus und Paulus; meine Sprungklage kam gleich bei Ihnen an. Denn: Wenn die Kirchenvertreter meinen, sie hätten einen direkten Draht zu Gott, dann kann in Einzelfällen auch Laien möglich sein, direkte Verbindung zum Himmel aufzunehmen - dachte ich mir. Bei mir war das so, meine Klagen, meine Sprungklage kam dort oben an. Immerhin: Ich hatte nichts Böses im Schinder. Ich wollte und will ja nur was Schönes abgeben und Gesang kommt immer oben gut an; mag sein, dass einzelne Töne nicht sooo schön *abgegeben* werden, dieses wird aber ersetzt durch den guten Willen, den der Sänger dann hat. Und guten Willen, schön zu singen, habe ich immer! Guter Wille kommt im Himmel immer gut an.

Also, ich trug *mein Leiden* vor. Sogar Gott hörte sich mein Wehklagen bereitwilligst an. Er verwies mich zwar nach einer gewissen Zeit meines Vorbringens an Petrus und Paulus - aber das mit wohlwollenden Worten an Beide, sich für mich einzusetzen. „Pass auch gut auf mit den Beiden - die hatten sich vor zweitausend Jahren öfter *inne Wolle* , der eine wollte dieses und jenes und der andere wollte eben jenes und dieses. (Wohl verstanden: Gott sprach mich mit DU an - machen die Erdenvertreter hier nicht - ; er sprach zu mir mit ganz einfachen Worten.)

Also, ich wurde zu Petrus und Paulus in ganz einfache Räumlichkeiten vorgelassen, die für sie reserviert waren. Engel und Heilige ließen sich hier und da blicken - schließlich konnten Petrus und Paulus sich nicht nur auf mich konzentrieren; sie hatten ja auch noch was anderes zu tun, nämlich, viele Sprungklagen abzuhandeln, Sprungklagen, die immer mehr zunehmen würden - so die Beiden - , weil die Gläubigen hier auf Erden den Kirchenvertretern immer weniger zutrauen, ihre Fälle zu lösen, zu klären, sich für sie einzusetzen usw. Das sei manchmal himmelschreiend!

In meinem Fall waren beide einer Meinung - zwischenzeitlich verstehen sich beide auch gut - : Viele Kirchenvertreter - welchen Ranges auch immer - hätten es immer noch nicht begriffen, dass sie den Gläubigen gegenüber großzügig sein sollten, dass sie den Armen mit ihrem ganzen Reichtum helfen sollten - dem Beispiel Franziskus folgend. Es wurde im Himmel schon immer mit Sorge beobachtet, wie die Kirche sich den ganzen Reichtum über Jahrhunderte angeeignet hat - im Rom soll jede zweite Wohnung der Kirche gehören, in Italien jede dritte - , mein Gott, in Deutschland der ganze Reichtum an Grundstücken, auch in Cloppenburg kirchlicher Grund und Boden *ohne Ende* , immer mehr Gebäude für die Kirche! Und das nimmt noch immer zu: Räumlichkeiten ohne Ende für die Kirche! „Tja, und dann für Dich nicht mal ein

Orchideenstraße 7 - 49661 Cloppenburg

W.Gelhaus@gmx.de

T 044719587449 ~ H 015256775460 - F 032128071943

www.w-fk-g.de ~ www.wilhelm-gelhaus.com ~ www.steuerkanzlei-wg.com



Zimmer zum Singen, meinte Petrus!“ Die Kirche sollte doch Armen (im Geiste) helfen,¹ damit sicher auch Menschen mit an Hülle und Fülle abgeben wollenden Tönen, denn *arm im Geiste* trifft wohl nicht zu - glaub` ich.

Mit all dem könnte die Kirche *König* oder *Königin* sein, wie die Rose Blumenkönigin ist; siehe Anlage.

Auszug ...

*Sie schützt auch die Kleinen ihrer Gattung
läßt nicht nach bis zu äußerster Ermattung.*

*Regen und Luft, die Wärme der Sonne
bestimmen ihr Sein in Freud` wie Wonne.
Fehlt`s an allem selbst den Kleinen bei ihr,
stillt sie mit Tau tagsfrüh deren Begier!*

*Rosen sind Schutz den Untertanen;
stärken sie, so deren Kraft will erlahmen!*

Farben, Form - durch ihrer Großmut Sinn

ist die *Rose* der

Blumen Königin!

Paulus meinte: „Dabei singst du oft das von dir vertonte *Vater Unser* und *Gegrüßet seist Du Maria*. Selbst im Sommer hören wir dich manchmal das von dir vertonte Lied *Stille Nacht, Heilige Nacht* singen. Klingt wunderbar und: Was soll das auch mit der Jahreszeit *Winter* für *Stille Nacht, heilige Nacht* ?!: Kommt im Sommer auch gut oben an. Und dann hast Du noch von anderen vertonte Lieder mit Texten ergänzt und/oder geändert. Alles wunderbar - hier zu hören! Und: Die von dir vertonten Lied-Texte klingen auch vertont immer noch als Gebete - zumeist bei anderen ist das nicht so! Und wir hören alles hier, was auf Erden wohlwollend - wenn auch *nicht jeden Ton treffend* - hier ankommt.“

„Danke, vielen Dank, Paulus!“, so ich - stimmlich etwas verlegen klingend.

„Wir haben eine Lösung“, so Petrus:

(Hatten die wohl schon vor meinem Termin bei ihnen abgesprochen.)

„Zunächst die Frage: Warum fragst Du überhaupt erdliche Kirchenvertreter, ob sie einer Bitte nach Räumlichkeiten zum Singen von dir entsprechen können. Sie *lassen* immer sowieso immer noch *von*

¹ → [Lk 12,15-21](#); [Hebr 13,16](#); [Spr 19,17](#)

17 Den Reichen in der jetzigen Weltzeit gebiete, nicht hochmütig zu sein, auch nicht ihre Hoffnung auf die Unbeständigkeit des Reichtums zu setzen, sondern auf den lebendigen Gott, der uns alles reichlich zum Genuß darreicht. 18 Sie sollen Gutes tun, reich werden an guten Werken, freigebig sein, bereit, mit anderen zu teilen, 19 damit sie das ewige Leben ergreifen und so für sich selbst eine gute Grundlage^[6] für die Zukunft sammeln.

Orchideenstraße 7 - 49661 Cloppenburg

W.Gelhaus@gmx.de

T 044719587449 ~ H 015256775460 - F 032128071943

www.w-fk-g.de ~ www.wilhelm-gelhaus.com ~ www.steuerkanzlei-wg.com



oben herab antworten. Sie haben immer noch nicht begriffen, dass sie sein lassen sollen das *von oben herab* und das *antworten lassen*. Sie pflegen immer noch obrigkeitlich zu denken, sie denken immer noch in Rangordnungen.

„Wenn ein Bischof in eine Gemeinde kommt, dann heißt es, er kommt zur *Visite*, nicht zu Besuch, er vollbringt eine *Visitation*, nicht einen Besuch. Alles geschieht noch *von oben herab*: Priester werden von oben herab in die Gemeinden geschickt; nein, auswählen kann die Gemeinde ihn nicht; sie kann nicht einen aus ihrer Mitte - geschweige denn eine Frau! - aus ihrer Mitte zum Vorsteher der Gemeinde - der Titel ist egal - wählen. Ich, Petrus war damals einfacher Fischer und Jesus hat mich erwählt, sogar erwählt, *FELS* zu sein, Fels, auf den Jesus seine Kirche aufbauen wollte. Sie müssen studiert haben die Priester - warum? Kann man nicht auf den Geist Gottes vertrauen, so, dass auch einfache Leute kleine *Felsen* sein können?! Und dabei geht alles den Bach hinunter: Erst gestern sah ich im TV - kommt auch hier an! - , wie Gläubige ihr Gotteshaus verloren, wie die Kirche entweiht wurde. Die Gläubigen in Hannover waren stocksauer, stocksauer von der Entscheidung der Kirche von oben herab. Und so sind auch wir stocksauer über vieles, was die Kirche von oben herab befiehlt. Folge, so sagt man: Viel Gewalt gegen Groß u n d Klein!

Vieles wird den Gläubigen durch die Kirche verwehrt, was Gott ihnen zur Freude und gemeinsamer Entspannung geschenkt hat - so steht`s auch in Paulus-Briefen. Was sagte mal ein älterer Herr - mir damals nahestehend und jetzt: Gott habe ihn selig! - : „Dai Kaaken häv us uk schon masse up`n Stock daon!“

„Alles, was auch in den Heiligen Schriften steht, soll von allen im Geiste, mit dem Geiste und durch den Geist Gottes aufgenommen werden, soll durchdacht werden und es soll sich mit Vernunft und neuen Erkenntnissen von gutwilligen Menschen *mischen* ! ... Das sage ich Petrus, der *FELS*, auf dem Jesus seine Kirche aufgebaut haben wollte.“

„Also, unseren Segen hast du: Du kannst gerne in eine Kirche deiner Wahl fahren - wir wissen, dass du viel mit Ebike unterwegs bist - und singst dort aus Leibeskräften, was du singen möchtest. Na, gut, nicht so laut, wenn Gläubige anwesend sind, die beten wollen; singen wollen höchstens ein Prozent, wenn sie Kirchen aufsuchen - so unsere Erhebung. Singen wie auch beten kann dir in Kirchen niemand verwehren. Wir haben schon oft von dir gehört: *Ein Lied in Ehren, wer will`s verwehren?* ... Und *die da unten* sollen froh sein, wenn das möglichst viele tun!“ ... Paulus nickte, stimmte dem, was Petrus sagte, eindeutig zu.

„Ja, *Mensch* ... - Entschuldigung, Ihr *Heiligen* - , darauf bin ich noch nicht gekommen. Ob singen oder beten in der Kirche, dagegen kann ja wohl niemand etwas haben! Ja, *Mensch* ... - Entschuldigung, Ihr ... - , ehrlich, daran habe ich noch nicht gedacht.“

„Du kannst dem von dir aufgesuchten Himmelsvertreter - übrigens: Der soll *ansonsten* ein guter, aufgeschlossener Vertreter in unserem Sinne auf Erden sein ~ haben wir hier auch schon gehört ! - , also, Du kannst ihm dein *Vater Unser*, dein *Gegrüßet seist Du Maria*, dein *Stille Nacht* mal zeigen. Vielleicht kann er`s leise singen, vielleicht laut, dann werden andere, die das alles hören, begeistert sein - wenn er auch nur eine mäßig gute Stimme hat. Wir sind`s jedenfalls ! : Auch große Komponisten haben *diese* Texte nicht schöner vertont.“ So Petrus.

~ Zwischendurch bestätigte ich Petrus, dass Sie, Herr Strickmann, *ansonsten* ein guter, aufgeschlossener Vertreter auf Erden sein sollen und wohl sind!! Hört man immer wieder ! Sie sind beliebt - wohl zu Recht ! ~

Orchideenstraße 7 - 49661 Cloppenburg

W.Gelhaus@gmx.de

T 044719587449 ~ H 015256775460 - F 032128071943

www.w-fk-g.de ~ www.wilhelm-gelhaus.com ~ www.steuerkanzlei-wg.com



„Hätte der Kirchenvertreter auf Erden eine Frau zur Lebens-Begleitung, dann hätte sie ihm bestimmt die *Leviten gelesen* - wegen der herablassenden Antwort an dich, wegen des Antworten-lassen für dich. Ich, Paulus, habe allen Kirchenvertretern schon vor zweitausend Jahren geboten zu heiraten, damit sie das Leben kennen. Du hattest doch schon mal einen diesbezüglichen Leserbrief in der MT; ich, Paulus, weiß sehr wohl davon und freue mich, dass du dich auf mich berufen hast; war richtig! Es war in meinem, im *Paulus-Jahr*!“

So ging die Sitzung zu Ende. Ich war ein bisschen enttäuscht von mir, weil ich den Himmel um Rat und Hilfe gebeten hatte, das Ergebnis hätte ich auch selbst so erdenken können. Bei all den Problemen mit der Kirche auf Erden, haben sie, Petrus und Paulus, und alle Engel und Heiligen, sicher Besseres zu tun, als meinen überflüssigen Bitten zuzuhören. Aber, sie taten es!

Dann ich auf Erden: Regel- und/oder unregelmäßig fahre ich in eine Kirche - immer abwechselnd, damit *man* mich bei meinem Tun nicht erwischt - und singe dort aus Leibeskräften, na, ja, der Besucherzahl entsprechend leise oder laut; der Besucherzahl entsprechend könnte ich fast immer laut singen!

~
So, Herr Dechant Strickmann: Ich lasse Sie von all dem wissen. Ist sicher interessant für Sie. Schöne Grüße aus dem Himmel! Und der Aufforderung von Petrus folgend, füge ich diesem Schreiben „mein“ *Vater Unser*, „mein“ *Gegrüßet seist Du Maria* und „mein“ *Stille Nacht, heilige Nacht* bei ... - wohl auch anderes.

~
Ach, ja, leider konnten sich Maria und Joseph vor vielen, vielen Jahren nicht eine so einfache Lösung wie ich ersinnen lassen. Deshalb wird auch weiterhin - zurecht - Weihnachten gefeiert; sie haben`s, ihr Elend bedenkend, noch heute verdient. Ich bin großer Fan von Ihnen, vor allem von Maria, der Mutter, die immerhin - ich glaub` - 6 Kinder groß zog ~ so steht`s in den Evangelien an mehreren Stellen. Und das damals! Nicht so einfach, sechs Kinder zu ernähren! Der Maria hab` ich auch ein Gedicht gewidmet:
Bethen im norddzutschcn Land. >

Ich mit meinen kleinen *Wehwehchen* - nun, daran muss künftig niemand denken. War ja auch Unsinn, überhaupt zu fragen. Die Sachlage war ja klar, Kirchen gibt`s für meine Zwecke ja genug! Und dann noch extra eine Sprungklage?!

So fahre ich oft mit Ebike in diese und jene Kirche, damit man ... , und singen tue ich sie immer wieder, das *Vater Unser*, das *Gegrüßet seist Du Maria* und *Stille Nacht, heilige Nacht* usw. - auch manchmal im Sommer - , weil`s so schön klingt ~ auch von mir ~ auch im Sommer.

Abschließend: Hab` ich nun mit meiner Schreiberei eine *Maus zum Elefanten gemacht*? Ja, hab` ich ... , nur die Kirche hat ja auch Großes zu bewegen - auf dem synodalen Weg ~ und: Elefanten lassen sich nicht so leicht und schnell bewegen - wenn überhaupt! Vielleicht hab` ich mit meiner Schreiberei zumindest ein bisschen, wenig, eben eine *Maus* bewegt.

Herzliche Grüße und eine schöne Zeit für Sie.

Wilhelm Gelhaus

Anlagen: Wie oben angegeben

Orchideenstraße 7 - 49661 Cloppenburg

W.Gelhaus@gmx.de

T 044719587449 ~ H 015256775460 - F 032128071943

www.w-fk-g.de ~ www.wilhelm-gelhaus.com ~ www.steuerkanzlei-wg.com

Vater unser im Himmel

The image shows a musical score for the hymn 'Vater unser im Himmel'. It consists of ten staves of music in a 4/4 time signature, with a key signature of one flat (B-flat). The lyrics are written below the notes. The score includes various musical notations such as slurs, accents, and dynamic markings (f, p, sf, pp). The lyrics are in German and correspond to the text provided in the adjacent block.

Va ter un ser im Him - mel!

Ge hei ligt wer de Dein Na - - - me!

Dein Reich kom me, Dein Wi le ge sche he!

Wie im Him mel so auf Er den!

Un ser täg li ches Brot gib uns heu te und ver gib

uns un se re Schuld!

Wie auch wir ver ge ben un sern Schul di gern.

Und füh re uns nicht in Ver su chung,

son dern er lö se uns von dem Bö - - - sen.

Denn Dein ist die Kraft und die Herr lich keit

in E wig keit A - - - men!

Text: Bibel ~ Melodie: Wilhelm Gelhaus ~ Cloppenburg - Ludwigslust

Gegrüßet seist Du Maria

Ge grü ßet seist Du Ma ri a, Ma ri a!

Du bist voll der Gna den, der Herr ist mit Dir, mit Dir!

Ge grü ßet sei!

Du bist ge be ne deit un ter den Frau - - en.

Und ge be ne deit ist die Frucht Dei nes Lei - bes:

Je e sus! Je e e sus!

Ge grü ßet sei, Hei li ge Ma ri a,

Mut ter Je e sus!

Bi te für uns, bi te für uns,

bi te für uns, bit te für uns!

A men! A men!

Stille Nacht! ~ Heilige Nacht!



Stil le Nacht, - heil li ge Nacht!
 Stil le Nacht, hei li ge Nacht!
 Stil le Nacht, hei li ge Nacht!



Al les schläft, - ein sam - wacht.
 Hir ten erst - kund ge - macht,
 Got tes Sohn, - o wie lacht



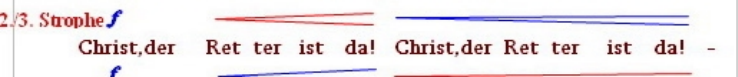
Nur das trau te hoch hei li ge Paar,
 durch der En gel Hal le - lu ja
 Lieb` aus dei nem gött li chem Mund,



hol - - - - - der Kna be im lok ki gem Haar,
 tönt - - - - - es laut von fern - und - nah:
 da - - - - - unsschlägt die gött - li che Stund,



1. Strophe *p* schlaf in himm li scher Ruh, schlaf in himm li scher Ruh!



2./3. Strophe *f* Christ, der Ret ter ist da! Christ, der Ret ter ist da! -

f Christ in dei ner Ge burt! Christ in dei ner Ge burt! -



Im Namen der (anderen) **Rose**



Blumen, B-lumen, B und Lumen
kommt nicht aus dem Land der Runen :
Lumina heißt *südlich der Berge* **Licht**,
dort wo die Sonne den Tag früh anbricht.

*Im Namen der
Rose
Es ist vom Ei
mit
Rosenknospe,
einer
Kreation, die
Carl Fabergé
für den
russischen
Zarenhof
fertigte*



(B vor Lumen, Lumen nach B,
nun wahrlich kein große Idee!
Der **Schöpfung Wunder** heißen nun so;
sei's drum, wir lieben sie, gleich wo!)

Recht ist, daß Lumen das Wort bestimmt,
wenn auch B die Stell' davor einnimmt!
Denn **Farbe, Leuchten,** sehr das **Licht**
prägen der Blumen **wunderschön Gesicht.**

So **farbig, leuchtend, schön** sie alle sind,
die **Rose ist Blumenkönigin,** ich find'.
Überragt durch **Licht, Farbe alle sehr,**
was wär' ohn sie ein

Blumenmeer ?





Rot, rosa, **blau**, viel Farben sind ihr eigen,
wie bei Königinnen sie sich lieblich zeigen.
Form wie Kunst - von Statur sehr mächtig,
wirkt auf Kleinere ihrer Art sie kräftig!

Dornen sind ihr Rüstung, starke Wehr,
sie sind der Schrecken bei räuberisch Begehrt.
Sie schützt auch die Kleinen ihrer Gattung,
läßt nicht nach bis zu äußerster Ermattung.

Regen und Luft, die Wärme der Sonne
bestimmen ihr Sein in Freud' wie Wonne.
Fehlt's an allem selbst *den Kleinen* bei ihr,
stillt sie mit Tau tagsfrüh deren Begier!

Rosen sind Schutz den *Untertanen*;
stärken sie, so deren Kraft will erlahmen!

Farben, Form - durch ihrer Großmut Sinn



ist die **Rose** der
Blumen  *Königin!*

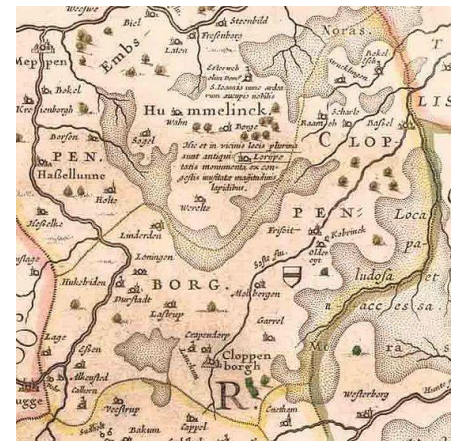
Wilhelm Gelhaus



Bethen im norddeutschen Land

~ Symne auf den Norden und auf ... Bethen ~

Norddeutsches Land, Du bist für uns
Heimat mit Herz, sehr in unsrer Gunst!
Weite Flächen mit Mooren und Sand,
auch auf Grün die Sicht im schönen Land.



Im Frühling blühen Blumen recht viel,
zu schmücken Dörfer und Städte ihr Ziel.
Die Vielfalt zeigt ein Blumenmeer,
Leute komm'n von nah und fern daher.

Im Mai die Liebe
All Mäd'el Herz
Der Sommer läßt
wie reifen Korn,



hier heiß entfacht:
ist froh und lacht.
gedeiht
Früchte groß und klein.



Ein Traum des Herbstes Farben so reich,
bunt, einem Märchenlande gleich.
Auf Feldern ringen um die Gunst
Figuren aus Stroh, die reinst' Kunst.

Des Winters Kälte mit Eis und Schnee
bringt lange, dunkle Abende, o weh!
Pharisäer wie Grog erlichtern diese Zeit,
Leben, Licht wie Lust sich so ausbreit'!



Für dieses
Dank dem
Zu allen
das Herz



Land, sehr farbenreich schön,
Schöpfer in höchsten Tönen.
Jahreszeiten das Leben eine Lust,
lacht, die Seel' ist ohne Frust.

Ein kleiner Fleck in diesem bunten Land
heißt Bethen, weit und breit bekannt.
All Landes Tugenden, Schönes in Kunst
das Dorf uns schenkt mit großer Gunst!



Und wer kommt in dem Dorfe so dann und wann,
kehrt ein bei Leuten, die man nur gern hab`n kann.
Sie sind froh und immer gut gelaunt!
Ihr Freundlichkeit, man ist doch sehr erstaunt!



Natur, Schönes und Kunst in dem Ort,
sie haben Ihren Grund, gehn nimmer fort:
Beschützt wird alles hier in aller Zeit, in Ewigkeit
von Maria, der Jungfrau, sie den Mantel darüber ausbreit`.

Und so ein Lied - hier - mit der ersten Strophe ihr geweiht:

*Maria, breit` den Mantel aus,
mach Schirm und Schild für uns daraus,
lass uns darunter sicher stehn,
bis alle Stürm vorüber gehn!
Patronin voller Güte,
uns alle Zeit behüte!*



Auch ist geweiht ein Kirchenbau ihr, ein kleiner Dom,
man sagt, grad hier sie gerne und liebevoll wohn`.
Kein Mensch kann zähl`n, wie oft sie wurd` gebeten
ihr Gnad` zu schenken Land und Leuten (auch) in Bethen.



So wird bleiben Bethen im norddeutschen Land,
wo Maria, die Jungfrau, ihre seel`ge Heimat fand`! ¹
Möge schützen sie der Kirchenbau Basilika,
wie sie schützen möge Land und Leute immerda/r!

Willi Gelhaus

¹ Eine Bether Wallfahrt wurde erstmals am 3. Juli 1448 urkundlich erwähnt. Das hier verehrte Gnadenbild der Muttergottes mit dem toten Sohn (Pietà) wird kunstgeschichtlich auf das Ende des 14. Jahrhunderts datiert. Die Legende erzählt, es sei auf der Soeste schwimmend von Landleuten entdeckt, geborgen und auf ein Pferdewerk geladen worden. An der Stelle der heutigen Gnadenkapelle hätten die Pferde sich gesträubt, und dies sei als Zeichen verstanden worden, hier ein Heiligtum zu errichten.